

Erfahrungsbericht Erasmus Semester Nova School of Law (Lisbon) 2022/23

Von September 2022 bis Januar 2023 hat mein ERASMUS Auslandssemester an der Nova School of Law in Lissabon stattgefunden und ich hätte mir wirklich kein schöneres Auslandssemester vorstellen können.

Falls ihr überlegt auch ins Ausland zu gehen, zögert nicht und meldet euch an! Ihr werdet es nicht bereuen, da bin ich mir sicher. Die fünf Monate in Lissabon waren mit die besten Monate meines Lebens und ich bin sehr froh diesen Schritt gewagt zu haben.

Vorbereitung

Schon früh in meinem Studium stand für mich fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland studieren würde. Da ich mit der Covid-19 Pandemie angefangen habe zu studieren, wurde mir vor allem das Studierendenleben „genommen“. Von meinem Auslandssemester habe ich mir neben dem Studium auf Englisch, vor allem ein gutes Studierendenleben und viele neue, vor allem internationale Kontakte erhofft.

Zur Vorbereitung habe ich mich zunächst auf der Seite des Zentrums für Internationale Beziehungen (ZIB) über die zur Auswahl stehenden Partneruniversitäten informiert und hierzu viele Erfahrungsberichte gelesen. Da ich mir zunächst bezüglich meiner Wahl noch recht unsicher war, hatte ich ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin des ZIB, die mir meine Fragen beantworten konnte. Der tatsächliche Bewerbungsprozess lief sehr unkompliziert ab. Die Anforderungen für die Anmeldung finden sich leicht auf der Seite des ZIB. Einige Zeit nach der Zusage meine Erstwahl, die Nova School of Law, hat das ZIB eine Infoveranstaltung durchgeführt. In dieser wurde über die Anmeldung an der receiving institution, das Learning Agreement und der Wahl der Kurse informiert. Alle genannten Dokumente wurden vom ZIB per E-Mail verschickt. Der Kursplan von der Nova School of Law zur Wahl der Kurse für das Learning Agreement hat letztendlich nicht komplett mit den tatsächlich angebotenen Kursen übereingestimmt. Einige der von mir gewählten Kurse wurden dann in meinem Semester leider nicht angeboten. Sobald das Semester anfängt, hat man jedoch noch etwa 4 Wochen lang die Möglichkeit (aus verschiedenen Gründen) die gewählten Kurse umzuwählen. Das Ganze muss entsprechend mit der sending institution und receiving institution abgesprochen und im Anschluss im Learning Agreement eingetragen werden.

Bei jeglicher Vorbereitung oder auch während des Aufenthaltes im Ausland habe ich die Erfahrung gemacht, dass jederzeit das ZIB kontaktiert werden kann, dass bei Fragen und Unklarheiten immer behilflich ist.

Universität

Für meine Wahl der Nova School of Law in Lissabon war vor allem das Wetter in Portugal, die Vielfältigkeit des Landes sowie das große englischsprachige Angebot der Kurse maßgeblich. Gerade bei den Masterkursen gibt es ein sehr breites Angebot an Kursen aus verschiedenen Masterstudiengängen. Grundsätzlich sind die Kurse an der Nova im Vergleich zur Universität zu Köln deutlich kleiner. Die Kurse hatten mit 30-45 Studierenden eher die Größe einer Klasse. Das Klassenprinzip machte in den meisten meiner Kurse eine größere Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden möglich. In Fächern, die mir gefallen haben, habe ich diese Interaktion sehr genossen. In dem Fach was mir jedoch weniger gefallen hat, hätte ich mich lieber ein wenig aus dem Gespräch zurückgezogen und nur zugehört. Dennoch war es eine sehr interessante Erfahrung ein anderes Modell des Lehrens im Ausland kennenzulernen.

Wie bereits mit dem Kursplan kurz angerissen, ist die Organisation der portugiesischen Universität einiges entspannter und unstrukturierter als bei uns in Köln. Die Zugangsdaten für Moodle und der finale Stundenplan kam nur wenige Tage vor Beginn der Vorlesungen. Etwas schade war, dass es keinerlei Einführungsveranstaltung für uns Erasmus Studierende gab, um uns untereinander zu vernetzen. Die Vernetzung fand dann in den Vorlesungen oder auf Events der Student Union, ähnlich wie bei uns die Fachschaft statt. Die Student Union hatte zur Weihnachtszeit auch eine Weihnachtsgala veranstaltet, bei der es zunächst ein Mehrgangmenü mit anschließender Party gab.

Die Bachelorkurse die ich belegt habe waren International Criminal Law und Critical Legal Thinking. Das Fach Critical Legal Thinking konnte ich mir unter Rücksprache mit dem Prüfungsamt in Köln als Rechtsgrundlage II für das Hauptstudium anrechnen lassen. International Humanitarian Law, Copyright and Design Law und Security, Governance and the Rule of Law sind die Masterkurse die ich belegt habe. Besonders Security, Governance and the Rule of Law hat mir Spaß gemacht, da wir in diesem Fach verschiedene portugiesische Institutionen besichtigt haben und der Kurs dadurch nicht nur rein theoretisch war. Prüfungsleistungen können entweder während des Semesters durch mehrere Leistungen, die sich zu einem current assesment zusammensetzen bestanden werden oder zu Ende des Semesters wird eine Klausur oder ein Essay geschrieben. Die Klausuren fanden alle im Januar statt. Meine letzte Klausur war tatsächlich leider erst am 30.01, sodass meine letzten Tage in Lissabon noch mit Lernen gefüllt waren. Außer der fünf juristischen Kurse habe ich noch einen Sprachkurs A1 belegt, der für 70€ an einer anderen Fakultät der Nova belegt werden kann. Von den gesamten Kursen war der Sprachkurs mit Abstand mit 4 Semesterwochenstunden der zeitaufwendigste. Neben den Unterrichtsstunden gab es wöchentliche Hausaufgaben, die immer bis zu einer gewissen Frist auf moodle bearbeitet werden müssen, Präsentation die vor den anderen Kursteilnehmern gehalten werden müssen, sowie Videos, die man von sich selbst aufnehmen musste. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich jetzt smalltalk auf portugiesisch halten kann, jedoch finde ich das der Zeitaufwand doch etwas zu groß ist. Vom portugiesischen Sprachkurs ausgenommen, sind die Kurse aber alle mit einem deutlich geringeren Aufwand zu bestehen. Bei den meisten Kursen hat es sich bei mir auch um openbook Klausuren gehandelt, die dadurch mit geringer Vorbereitung gut machbar waren. Besonders gut haben mir die Masterkurse gefallen, die mir die Wahl meines Schwerpunktes jetzt auch deutlich vereinfacht haben.

Da die Bibliothek der Nova eher ungemütlich und relativ hellhörig ist, bin ich zum Lernen immer in die Brotaria gegangen. Das Gebäude einer ehemaligen Burschenschaft wurde in ein Gemeinschaftszentrum umgewandelt, wo man nun in großen Räumen mit hohen stuckbesetzten Decken lernen kann. Besonders Highlight war für mich das Vorhandensein von Steckdosen an jedem Arbeitsplatz, wovon man in der Kölner Universität ja leider nur träumen kann.

Wohnungssuche

Ein weiterer sehr wichtiger und keinesfalls zu vernachlässigender Punkt in der Vorbereitung des Auslandssemesters ist die Wohnungssuche. In den letzten Jahren ist Lissabon immer beliebter geworden, was sich vor allem in der gestiegenen Nachfrage sowie gestiegenen Preisen bemerkbar gemacht hat. Der großen Fehler, den ich bei der Wohnungssuche gemacht habe ist, dass ich mich viel zu spät um eine Wohnung gekümmert habe. Erfahrungsberichte über Lissabon die von günstigen, kurzfristig verfügbaren Wohnungen schreiben, sind leider in diesem Hinblick nicht mehr aktuell. Meine Erwartungshaltung war daher auch im Vergleich zu Köln bei den Mietkosten etwas zu sparen. Letztendlich habe ich monatlich für ein WG-Zimmer 550 € warm bezahlt. In meinem Freundeskreis gab es auch Leute, die um die 350€ monatlich bezahlt haben und auch Leute die für ein Studio in einer Studierendenresidenz bis zu 900€ pro Monat bezahlt haben.

Gewohnt habe ich in Anjos, an der grünen Linie. In jedem Bezirk in Lissabon gibt es eine namensgleiche Metrostation. Für die Wohnungssuche würde ich mich an dem Metronetz orientieren. Bezirke, die ich für die Wohnungssuche empfehlen kann sind: Baixa, Intendente, Anjos, Arroios, Alfama, Graça, Rato, Santos, Principal Real, Rossio oder Cais. Alles außerhalb des Stadtkerns ist angesichts der angeheizten Wohnungssituation auch vollkommen in Ordnung und Universität und/oder Stadt mit ÖPNV sehr gut zu erreichen. Ich persönlich fand es dennoch besser lieber einen etwas längeren Weg zur Universität in Kauf zu nehmen, um stattdessen näher in der Stadt zu wohnen. Es ist trotz der angespannten Lage in Lissabon definitiv möglich auch günstiger als in Deutschland zu wohnen, dafür ist es aber wichtig sich frühzeitig um ein Zimmer zu kümmern. Für die Wohnungssuche bieten sich Plattformen wie idealista, housinganywhere oder Erasmuslifehousing an. Auf Facebook gibt es auch Erasmus Gruppen in denen Leute Gesuche einstellen. Von uniplaces würde ich abraten, da es dort vermehrt zu Scams von Studierenden kam.

Die Nova School of Law bietet auch Zimmer auf dem Campus an. Preislich sind diese mit weniger als 280€ echt unschlagbar. Die meisten Bewohner der student residence sind allerdings portugiesische

Studierende, die am Wochenende immer in die Heimat fahren. Problematisch ist meiner Meinung nach auch, dass Gäste nur tagsüber erlaubt sind und Übernachtungen auf dem Campus komplett verboten sind. Ansonsten erheben Vermieter in „richtigen“ Wohnungen häufig eine Gebühr, falls man Übernachtungsgäste hat. Meine Mitbewohner und ich haben es allerdings immer so gehandhabt, dass wir Besuche nicht angemeldet haben und daher auch nichts bezahlt haben. Im Winter wird es in Lissabon aufgrund der schlechten Isolation in den Wohnungen immer kalt, empfehle ich bei den Ausstattungsmerkmalen unbedingt eine Wohnung mit einer Heizung zu mieten. Mit der Heizung vermeidet man auch, dass sich im Winter aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit Schimmel im Zimmer bildet. Das ist leider auch ein großes Problem in portugiesischen Wohnungen. Ein etwas absurder Punkt für die Ausstattungsmerkmale ist, dass man das Vorhandensein eines Fensters im Zimmer überprüfen sollte.

Leben in Lissabon

Zur Vorbereitung um in Lissabon eine gute (und auch kostengünstige) Zeit zu haben, empfiehlt es sich eine Karte bei den Erasmus Organisationen vor Ort anzubieten. Die Organisationen sind *Erasmus Life Lisboa (ELL)* und *Erasmus Student Network (ESN)*. Beide Karten kosten um die 15 € und bieten unterschiedliche Rabatte für Bars, Restaurants oder auch Flüge. Ich hatte nur die ELL-Karte, die mir persönlich auch vollkommen gereicht hat. Mit der Karte hat man Dienstag bis Samstag freien Eintritt in verschiedene Clubs oder kann an verschiedenen Events teilnehmen, die jedoch noch separat bezahlt werden müssen. Grade in den ersten Wochen des Auslandssemesters habe ich an vielen Events teilgenommen, weil man so superschnell viele coole Leute kennenlernen kann. Die Events reichen von Pubcrawls, Walking Touren in Lissabon, zu Tagestrips in die Umgebung von Lissabon oder organisierte Wochenendtrips wie an die Algarve. Zur Mitte des Semesters, als sich dann feste Freundesgruppen gebildet haben, habe ich die Events nicht mehr allzu häufig besucht, da vor allem Städtetrips auch sehr einfach allein zu planen sind. Für Tagestrips nach Coimbra, Obidos oder Sintra empfiehlt sich der Zug oder auf Busunternehmen wie *Flixbus* oder *Redeexpresso* zurückzugreifen.

Ansonsten bietet Lissabon, vor allem Bairro Alto und Santos auch ein sehr gutes Nachtleben mit vielen Bars und Clubs. Da die Preise für Bier mit 2€ für 0,5l sehr studentenfreundlich sind, haben meine Freunde und ich uns auch sehr häufig in Bairro Alto für ein paar Bier getroffen. Das Nachtleben findet häufig einfach auf der Straße statt, sodass es vor allem in den Sommermonaten und am Wochenende häufig ähnlich voll, wie die Zülpicher Straße an Karneval wird. Die meisten meiner Freunde habe ich tatsächlich in Bairro Alto kennengelernt.

Der größte Unterschied zu meinem Leben in Deutschland für mich war unter anderem die Nähe zum Strand. Mit Bus oder Zug ist man in maximal 45 Minuten an einem der Strände in der Nähe von Lissabon. Ich habe es sehr genossen in den wärmeren Monaten in Caparica surfen zu gehen oder zum Ende des Jahres hin für den Sonnenuntergang nach Carcavelos zu fahren. Das Gefühl innerhalb so kurzer Zeit, auch mal nur für einen Spaziergang am Nachmittag nach der Vorlesung, werde ich nie vergessen. Bis Mitte Oktober war es auch noch möglich im Wasser schwimmen zu gehen, danach war mir das Wasser allerdings zu kalt. Surfen mit Wetsuit war hingegen die ganze Zeit überhin möglich. Für die Surfschule in Caparica, Dr. Bernard, bekommt man mit der *ELL*-Karte auch vergünstigte Surfstunden.

Eine Sache, die mir am Erasmus mit am besten gefallen hat, war die Leichtigkeit und die Sorgenlosigkeit ohne strenge akademische Verpflichtungen. Ohne diesen Druck stand während meines Auslandssemesters vor allem die Freizeit im Fokus. Meine Kurse hatte ich auch extra so gelegt, dass ich immer ein langes Wochenende habe. Diese Flexibilität macht es möglich, an langen Wochenenden auch Trips in Portugal zu machen. Da alle Erasmus Studierenden vor Ort sind, um eine gute Zeit zu haben, finden sich schnell Leute mit ähnlichen Interessen, mit denen man Kurztrips unternehmen kann. An den Wochenenden bin ich nach für ein paar Tage nach Porto, an die Algarve mit ELL und nach Madrid gereist. Mein persönliches Highlight waren die Kurztrips nach Madeira und auf die Azoren. Die Flüge aus Lissabon auf die beiden Inselgruppen sind mit etwa 60€ hin und zurück sehr günstig. Auf

beiden Inseln kommt man aber nur zu den interessanten Orten, wenn man ein Auto mietet. Also unbedingt an Führerschein und Kreditkarte denken!

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Lissabon unterscheiden sich von meinen Kosten in Deutschland kaum. Lebensmittel sind zum Großteil gleich teuer, wohingegen auswärtig Essen gehen etwas günstiger ist. Was zu meinen monatlichen Kosten in Lissabon noch dazukam, ist das Ticket für den Public Transport. Hierbei gibt es einen vergünstigten Tarif für Studierende unter 23 Jahren. Hierzu stellt euch das International Office an der Nova eine entsprechende Bescheinigung aus, die ihr zur Beantragung an der Metrostation Marques du Pombal unbedingt mitbringen müsst. Bei den angebotenen Tarifen gibt es einmal das Ticket mit dem Tarifgebiet Lissabon Stadt für 20€ und dann die Metropolregion Lissabon für 30€. In der Metropolregion ist auch der Transfer zum Strand inbegriffen, weshalb sich die 10€ mehr für mich schnell rentiert haben. Die wiederverwendbare Karte muss dann an einem Ticketschalter immer zum neuen Monat aufgeladen werden. Ansonsten sind in Lissabon Fahrten mit Uber und Bolt absurd günstig. Teilweise bin ich tagsüber Strecken von bis zu 15 Minuten für unter 2€ gefahren. Insbesondere nach dem Ausgehen haben wir uns nachts meist ein Bolt/Uber geteilt, wo ich dann meist auch mit mehreren Mitfahrenden nur 2-3€ zahlen musste.

Was ich sonst noch mitteilen wollte

Was zu Lissabon noch anzumerken ist, dass in der Stadt extrem viele deutsche Studierende sind. Das fiel bei mir an der Nova auf, dass die Mehrheit der Erasmus Studierenden dort deutsch ist, sowie wenn man in Bairro Alto ausgeht oder durch Lissabon schlendert, man die meisten Studierenden deutsch sprechen hört. Vor meiner Abreise nach Lissabon habe ich schon häufig gehört, dass in Lissabon viele Deutsche sind. Dass es so viele sind, hat mich trotzdem überrascht. Im Nachhinein bin ich froh einige Deutsche kennengelernt zu haben, da es natürlich deutlich einfacher ist sich so ohne großen Aufwand wiederzusehen. Falls man aber in der Erwartungshaltung ins Auslandssemester geht 5 Monate kein deutsch zu sprechen, ist Lissabon nicht unbedingt die richtige Wahl.

Fazit

Mein Fazit zu meiner Zeit in Lissabon ist, dass es eine unvergessliche Zeit ist, in der ich viele internationale Freundschaften knüpfen, mein Englisch verbessern und ein wundervolles Land entdecken konnte. Ich schaue mit einem lachenden und weinenden Auge zurück, weil ich sehr traurig bin, dass die Zeit in Portugal nun für mich vorbei ist, aber ich auch ein wunderschönes Auslandssemester erleben durfte und die Zeit ausschließlich positiv in Erinnerung halten werde. Die Zeit in Lissabon war für mich so leicht und unbeschwert, was mir nach dem Grundstudium und vor dem Schwerpunkt, als kleine Pause, sehr gutgetan hat. Sofern ihr am Zögern seid für ein halbes Jahr ins Ausland zu gehen, überwindet eure Zweifel und probiert es aus! Vor Ort ist die Zeit wie im Flug vergangen. Das internationale Umfeld, dass wie ihr selbst auf der Suche nach neuen Freunden ist, sowie eine wunderbare offenerzige Stadt machen den Start in Lissabon sehr einfach und ihr werdet euch (so wie ich auch) schnell wohl fühlen.

Bei Rückfragen steht die Studentin gerne zur Verfügung. Die Mail-Adresse kann beim ZIB Jura (zib-jura@uni-koeln.de) erfragt werden.